prima, aber fragen Sie nicht, was die Pflegefamilie in der Zeit mitmachte. Gänschen konnte nämlich naturgemäß keine einzige Minute alleine sein, ohne in Panik und Geschrei zu verfallen. Sie schlief in einem Kistchen direkt am Bett, lief ihren Pflegern auf Schritt und Tritt hinterher und musste auch zum Einkaufen und jeglichen Unternehmungen mitgenommen werden. Watschelte sie im eigenen, großen Garten mit Teich nur außer Sichtweite der Familie, war "Not am Mann" und jemand musste sofort das verängstigte Gänsekind zurück holen und beruhigen. So goldig so ein anhängliches, treues Gänschen auch sein mag, Frieda wurde erwachsen



und musste unter Artgenossen, damit sie lernte, dass sie eine Gans und kein Mensch ist. Wir suchten und fanden einen Hof mit Gänsen, die nicht für den Kochtopf bestimmt waren und Frieda durfte dort einziehen. Der Abschied war schwer, aber sie gewöhnte sich gut ein und integrierte sich mit den anderen Gänsen.

Greifvögel gehören in professionelle Hände

Schon lange arbeiten wir deshalb mit einer Auffangstation in Sauerlach zusammen, aber 2014 haben wir uns bei einem Besuch einen Eindruck verschafft, was wirklich dazugehört, um Bussarde, Eulen, Falken usw. zu retten. Um die Chance auf eine erfolgreiche Auswilderung zu haben, müssen die Vögel nicht nur artgerecht gefüttert, gepflegt und tierärztlich versorgt werden, sie müssen auch in geeigneten Räumlichkeiten untergebracht und vor der Auswilderung intensiv trainiert werden, damit sie wieder jagen können.



Der Stationsleiter Hr. Aigner ist ausgebildeter Falkner und hat jahrzehntelange Erfahrung. Leidenschaftlich und mit viel Liebe kümmert er sich um die ca. 20-30 Vögel, die dort ständig gepflegt werden.

Aus dem Penzberger Raum gaben wir 2014 dort einen Bussard ab, der bald wieder in die Freiheit entlassen werden konnte. Ein Habicht, der Nahe

Bichl in ein Auto geflogen und sich den Flügel gebrochen hatte, musste dagegen monatelang gepflegt werden. Doch auch er hat die Aussicht, bald wieder selbst jagen zu können.

16 Monate allein unterwegs

Aus Benediktbeuern erhielten wir die Meldung, dass dort ein abgemagerter, mitgenommen aussehender Schäferhund-Mix herumstreunte. Die Hündin ließ sich nicht anfassen und hielt deutlichen Sicherheitsabstand zu allen Menschen. Über Umwege erfuhren wir, dass die Hündin im Sommer des Jahres 2012 (!) von einem Tierheim vermittelt und kurz darauf ausgerissen war. Seitdem entging "Finni" allen Versuchen, sie mit Futter, Fallen, Beruhigungsmitteln, anderen Hunden usw. einzufangen. Finni war misstrauisch und mit allen Wassern gewaschen. Nachdem sie unseren Bereich verlassen hatte, wurde sie im Raum Peißenberg erneut gesichtet. Wochen später tauchte die gute Läuferin im Münchner Süden wieder auf. Dort gelang es letztendlich, ihr Beruhigungsmittel ins Futter zu mischen und sie per Hand einzufangen. Der Hundetrainer, der sie übernahm meldete, Finni habe sich gut eingelebt und es sei kein Problem gewesen, sie wieder zu sozialisieren. Nur von der Leine darf sie so bald nicht mehr!



Vielen herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

Ihr Tierschutzverein Penzberg und Umgebung e.V.

IMPRESSIN

Tierschutzverein Penzberg und Umgebung e.V. 1. Vorsitzende Frau Barbara Brodie Ludwig-März-Str. 30d 82377 Penzberg

Telefon: 08856/1549

Internet: www.tierschutzverein-penzberg.de e-Mail: info@tierschutzverein-penzberg.de

Facebook: www.facebook.com/Tierschutzverein.Penzberg

Eingetragen bei Amtsgericht Weilheim (24.05.1984)

Registernummer VR 294

Steuernummer: 119/111/00748 Finanzamt GAP

seit 15.05.2003

SPENDENKONTEN

Sparkasse Penzberg: IBAN: DE35 7035 1030 0000 3092 37

BIC: BYLADEM1WHM

VR-Bank Werdenfels eG:

IBAN: DE39 7039 0000 0002 5953 70

BIC: GENODEF1GAP

Oder nutzen sie ganz einfach die Möglichkeit auf unserer Webseite, via Paypal zu spenden: spende@tierschutzverein-penzberg.de

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind laut Bescheid des Finanzamtes Garmisch-Partenkirchen (SteuerNr.: 119 / 111 / 00748 vom 02.07.2012) steuerlich absetzbar. Bei Spenden bis 200,- Euro genügt grundsätzlich der Zahlungsbeleg (Bareinzahlungsbeleg/Kontoauszug) als Quittung. Für Spenden über 200,- Euro erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung (=Quittung).

Tierschutzverein Penzberg und Umgebung e.V.





Liebe Mitglieder und Freunde des Tierschutzvereins Penzberg,

schon wieder ist ein Jahr vorbei und wie immer wollen wir Ihnen nun berichten, was wir geschafft haben, welchen Tieren und Menschen wir helfen konnten und was uns an besonderen Geschichten so begegnet ist.

Fortlaufende Informationen, Bilder und Geschichten finden Sie übrigens das ganze Jahr über auch auf unserer Homepage und auf Facebook: www.tierschutzverein-penzberg.de www.facebook.com/Tierschutzverein.Penzberg

Beim Vorstand und unserem Team gab es im Jahresverlauf nach der Wahl in diesem Frühjahr keine Veränderungen. Die Zahl der Mitglieder wächst langsam aber stetig und liegt bei über 230.

Im vergangenen Jahr bearbeiteten wir mehr als 330 Anfragen von Bürgern und Bürgerinnen aus Penzberg und den umliegenden Gemeinden unseres Landkreises.

Fundtiere

Es wurden insgesamt 82 Vierbeiner gefunden oder als zugelaufen gemeldet. Die Hunde waren meist schon innerhalb von Stunden wieder zuhause, denn sie alle wurden schmerzlich vermisst. Dabei ist neben uns auch oft die Polizei in Penzberg die zentrale Stelle, an der Frauchen/Herrchen und der Finder sich melden und so zusammenfinden. Die Rückvermittlung in ihr Zuhause gelang dagegen nur bei rund einem Viertel der über 60 Fundkatzen. Manche der Findlinge waren allerdings auch gar nicht hilfsbedürftig sondern hatten wohl nur einen längeren Streifzug unternommen, von dem sie selbst wieder nach Hause fanden. Ein Großteil der Fundkatzen wird aber von uns vermittelt, zieht erst mal ins Tierheim oder erklärt kurzerhand ihren Finder zum neuen Dosenöffner.

Vermisste Tiere

Wir zählten 41 vermisst gemeldete Tiere, was neben drei Hunden, einem Kaninchen und einem Ziervogel eigentlich nur Katzen waren. Genau drei von vier Vermissten tauchten glücklicherweise wieder auf oder wurden gefunden (wenn auch nicht alle lebend!). Ein Viertel ist dagegen leider einfach verschwunden, was 2014 genau 9 Katzen in Penzberg und Umgebung betraf.

Wildtiere

Neben den üblichen Vogel-Nestlingen, einigen Igeln, Tauben und erwachsenen Vögeln wurden uns unter anderem auch 2 Greifvögel, ein Gänseküken, junge Füchse und ein Hasenkind gemeldet.

Füchse müssen von uns in Absprache mit den Jägern in der Regel der Natur überlassen werden, denn weder ist ihr Bestand bedroht, noch haben wir in der Nähe eine geeignete Stelle, wo die aufwändige und komplizierte Pflege von Fuchswelpen möglich wäre.

Das Hasenkind ist leider schon 2 Tage nach Aufnahme in eine Pflegestelle gestorben.

Die Aufzucht und Auswilderung von Wildtieren ist äußerst kompliziert, braucht viel Erfahrung und gelingt in vielen Fällen trotz großer Anstrengung nicht. Tierkinder werden ja häufig auch nicht ohne Grund von ihren Eltern verlassen und verwaist, hilfsbedürftig und geschwächt aufgefunden. Oft werden sie ver-

lassen weil sie bereits krank sind, der Schwächling des Wurfes sind oder die Umweltbedingungen (Wetter und Nahrungsangebot) kaum eine erfolgreiche Aufzucht erlauben. Solche "vorgeschädigten" Nachkommen durchzubringen, ist von der Natur nicht vorgesehen und daher doppelt schwer. Natürlich versuchen wir in allen Fällen zu helfen, wenn wir die Möglichkeit dazu haben.

Geglückt ist dies zum Beispiel mit dem Gänsekind und den Greifvögeln, deren Geschichte weiter unten zu finden ist.

Und noch viel mehr...

Wir vermittelten im Jahresverlauf über 30 Katzen, die größtenteils zuvor in unseren Pflegeplätzen wochenlang aufgepäppelt und gepflegt wurden. Wir kümmerten uns um Beanstandungen bei der Tierhaltung und schalteten manchmal das Veterinäramt ein oder erstatteten polizeiliche Anzeigen. Wir sorgten dafür, dass 36 freilebende Katzen im Umland kastriert werden konnten. Wir halfen verzweifelten Tierbesitzern bei Tierarztkosten, die deren finanzielle Möglichkeiten überstieg. Wir berieten Tierbesitzer zu Fragen wie Unsauberkeit, Tierbetreuung im Urlaub, Konflikten mit Nachbarn und und und...

Bitte lesen Sie den Jahrsbericht 2014, den sie auf unserer Homepage finden, wenn Sie sich für genaue Fakten, Zahlen und Einzelheiten zu all unseren Tätigkeitsfeldern interessieren.

Katzenschicksale 2014

Besonders tragisch war das Schicksal einer 18 Jahre alten Katzendame, die wir "Fee" tauften. Sie war am Ende ihrer Kraft und konnte kaum noch laufen, als sie als Fundkatze in unsere Obhut kam. Fee wurde von Karin Ratzek-Endreß aufgepäppelt und adoptiert. Nach einigen Recherchen gelang es, die Besitzerin ausfindig zu machen. Der Dame war nur wichtig, dass keine Kosten entstehen und hätte Fee am liebsten sofort einschläfern las-



sen. Wegen der 70,- Euro Tierarztkosten, die zur Rettung von Fee entstanden waren, drohte sie uns sogar mit einem Anwalt. Das Wichtigste aber war, dass sich Fee gut erholte und noch einmal so richtig aufblühte. Sie verzauberte einfach alle durch ihr liebes Wesen. Leider ist sie inzwischen verstorben. Fee. wir vermissen Dich.

Ein glückliches Ende nahm auch die Geschichte von Pippa und Amina, zwei reinweiße Schönheiten, die von ihren Besitzern aus familiären Gründen abgegeben werden mussten. Kurz danach wurden sie ausgesetzt, weil die neuen Besitzer mit den Katzen aus unerfindlichen Gründen nicht zurechtkamen. Die zwei kamen aus reiner Wohnungshaltung und irrten daher draußen völlig hilflos (eine war komplett zahnlos) und verstört herum. Ihr Gesundheitszustand war entsprechend, als sie nach Tagen bzw. Wochen eingefangen werden konnten. Kathrin Zwerger, Kassiererin des Tierschutzvereins, nahm die beiden bei sich auf und kümmerte sich liebevoll um die aufwändige Pflege und vielen Tierarztbesuche, bis Pippa und Amina nach Monaten zusammen in ein schönes neues Zuhause ziehen durften.

Samson kam mit seinen zwei Geschwistern im Alter von 6 Wochen zu uns. Sie stammten vermutlich aus einer Inzucht, dadurch hatte Samson von klein auf mit einer empfindlichen Verdauung zu kämpfen, die wir aber mit der Eingabe eines Pulvers in den Griff bekamen. Im Alter von 12 Wochen wurde er

das erste Mal an eine sorgfältig aufgeklärte Interessentin vermittelt und kam leider nach kurzer Zeit zurück. So erging es ihm auch bei der zweiten



Vermittlung, da ihm nicht die Zeit gegeben wurde, die er gebraucht hätte. Bis wir ein endgültiges Zuhause fanden, war er schon ein stattlicher Jungkater, aber das Warten hat sich gelohnt. Hier wurde ihm die Zeit gegeben, die er brauchte, um sich einzugewöhnen und mit ausgewogenem Futter auf seine Verdauung geachtet. Daher ist er heute fast beschwerdefrei.

Katerkind Momo wurde von seiner Besitzerin aus Geldmangel und mit einer ziemlich dubiosen Geschichte zur Erklärung seines gebrochenen Hinterbeins bei uns abgegeben. Zwischen den zwei erforderlichen Operationen lagen einige lange Wochen, die das kleine Kerlchen zur Schonung seines Beins die meiste Zeit im Käfig verbringen musste. Seine Pflegemama Kathrin versuchte ihm das Leben aber so angenehm als möglich zu machen. Es dauerte aber trotzdem seine Zeit, bis er endlich gesund war und in ein neues Zuhause umziehen durfte.

Kira, eine rot weiße Katzendame, kam im Juli hochträchtig zu uns. Sie wurde in München vor einem Restaurant einige Zeit gesehen und dort wohl auch gefüttert. Eines Tages fiel aber einer aufmerksamen Besucherin auf, dass sie trächtig war und informierte den Tierschutz. Auf Umwegen kam Kira dann zu Karin Ratzek-Endreß in Pflege und brachte nach drei Wochen ihre 4 zuckersüßen Babys auf die Welt. Die Geburt verlief sehr gut und Kira war eine wunderbare Mama. Die gesamte Familie durfte sich



die nächsten Wochen in Geborgenheit erholen und die Kleinen wuchsen schnell zu properen kleinen Kätzchen heran. Wir hatten das Glück, dass wir alle mit 12 Wochen an tolle Plätze vermitteln konnten. Rosina, Martl, Bertl und Robbi geht es gut, wir bekommen immer wieder Fotos von ihren glücklichen Besitzern. Kira konnte ebenfalls zu einer netten Familie vermittelt werden, bei der sie sich sehr wohl fühlt.

Nelly, eine 4 Jahre alte Katzendame, wurde mit ihren 5 ca. 6 Wochen alten Babies in einer Schreinerei gefunden und bei unserer Tierärztin abgegeben. Aus Platzmangel fragte sie bei uns an, ob wir die Familie übernehmen können. Bei Karin waren gerade die letzten ausgezogen und somit zog die Familie um. Leider war Nelly sehr schwach und hatte zu wenig Milch, so dass sie ihre Babys nicht mehr versorgen konnte und mit Aggressivität reagierte. Wir mussten Sie leider trennen.

Da die Babies schon selbständig fressen konnten, war die Trennung nicht so schlimm. Sie wuchsen sehr schnell und entwickelten sich gut, daher konnten wir sie schon mit knapp 11 Wochen an super Plätze vermitteln.

Es gäbe noch viele Geschichten zu erzählen, aber leider ist der Platz begrenzt. Sie können aber gerne auf unserer Homepage weiterer Geschichten unter dem Menüpunkt "Rund ums Tier | Tiergeschichten" lesen.

Das Gänsekind Frieda

wurde in einem Münchner Park verwaist aufgefunden und in eine unserer Pflegestellen vermittelt. Dort fraß, wuchs und gedieh das Graugansküken